Philipp Semmelmayer

Kommanditgesellschaftsrecht im Nationalsozialismus

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
<i>A. Einführung in die Untersuchung</i>	2
<i>B. Forschungsstand und wissenschaftliche Zielsetzung</i>	6
<i>C. Gang der Untersuchung</i>	10
<i>Erstes Kapitel: Das Kommanditgesellschaftsrecht vor der Zeit des Nationalsozialismus</i>	13
<i>A. Entwicklungstendenzen seit dem ADHGB</i>	14
I. Die Kommanditgesellschaft zwischen Kapitalgesellschaften und offener Handelsgesellschaft	15
II. Das bunte Bild der Kommanditgesellschaft	21
<i>B. Kommanditgesellschaftsrecht im Wandel und erste Forderungen nach einer Reform des Kommanditgesellschaftsrechts</i>	25
I. Die Abkehr von der gesetzestypischen Kommanditgesellschaft und die Entstehung der ersten kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaften	27
1. Erweiterung der Einflussmöglichkeiten des Kommanditisten	27
a) Zustimmung- statt Widerspruchslösung	28
b) Die Erweiterung der unzulänglichen Kontrollrechte des Kommanditisten	32
c) Fremdorganschaft statt Selbstorganschaft?	37
aa) Die gesetzliche Ausgangslage	38
bb) Die Wurzeln des Grundsatzes der Selbstorganschaft	39
cc) Die Vertretung der Kommanditgesellschaft durch den Kommanditisten	44
d) Die kapitalistisch organisierte Kommanditgesellschaft	46
aa) Zum Begriff der kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaft	47

(1) Der Begriff der kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaft während der NS-Zeit	47
(2) Der Begriff der kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaft vor der NS-Zeit	51
bb) Die Entstehung der ersten kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaften	51
cc) Die gesellschaftsvertragliche Ausgestaltung der kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaften	53
2. Die Marginalisierung der Rechtsposition des Komplementärs und die Entstehung der ersten GmbH & Co. Kommanditgesellschaften	62
a) Juristische Person statt natürlicher Person als persönlich haftende Gesellschafterin	64
b) Die Zulassung der GmbH & Co. KG durch das Bayerische Oberste Landesgericht und der darauf folgende große Widerhall	68
c) Die Zulassung der GmbH & Co. KG durch das Reichsgericht	72
d) Die steuerrechtliche Behandlung der GmbH & Co. KG	77
II. Die unbeschränkte Haftung des Kommanditisten zum Schutz der Gläubiger	80
1. Die Entstehungsgeschichte des Grundsatzes der Einheit von Herrschaft und Haftung	81
a) Ursprünge des Grundsatzes der Einheit von Herrschaft und Haftung	81
b) Der Grundsatz der Einheit von Herrschaft und Haftung nach Rudolf Müller-Erbach	85
2. Die unbeschränkte Haftung des Kommanditisten vor Eintragung in das Handelsregister	87
C. Zusammenfassung	92

Zweites Kapitel: Das Kommanditgesellschaftsrecht während der Zeit des Nationalsozialismus

A. Entwicklungstendenzen seit der „Machtübernahme“	98
I. Der Kampf gegen die Kapitalgesellschaften und die Idealisierung der Personengesellschaften	99
1. Die Kapitalgesellschaften als wirtschaftliches und rechtliches Feindbild	101
2. Die Personengesellschaften als förderungswürdiges wirtschafts- und rechtspolitisches Idealbild	105
a) Das deutsch-rechtliche Gesamthandsprinzip als Ausgangspunkt	107
b) Die Verwirklichung des Verantwortungsprinzips in unbeschränkter Haftung und Selbstorganschaft	112
c) Der persönlich haftende Gesellschafter in seiner Rolle als „Führer“	117
d) Transparenz und Publizität statt Anonymität	120
e) Die Bedeutung der Personengesellschaften für die „Auslese der Tüchtigen“	123

II. Die Umwandlungsgesetzgebung	126
III. Die Steuergesetzgebung	131
IV. Reformen und Reformbestrebungen im Kapitalgesellschaftsrecht	134
1. Die Reform des Aktienrechts	134
2. Die Reformbestrebungen im GmbH-Recht	138
V. Die „Flucht“ in die Kommanditgesellschaft	142
1. Die Umwandlungsbewegung	143
2. Die Entstehung unterschiedlicher kommanditgesellschaftsrechtlicher Organisationsformen	150
3. Die kommanditgesellschaftsrechtlichen Diskussionen und ihre Protagonisten	155
VI. Zusammenfassung	160
<i>B. Diskussionen und Reformbestrebungen im Kommanditgesellschaftsrecht</i>	<i>163</i>
I. Die Rechtsposition des Kommanditisten – Kapitalgeber mit erweiterten Rechten	165
1. Die Frage nach der Zulässigkeit der kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaft	166
a) Erste Forderungen aus der Wissenschaft	167
aa) Die kapitalistisch organisierte Kommanditgesellschaft als unzulässiger „Missbrauch“	167
bb) Differenziertere Betrachtungen	171
b) Die wohlwollende Spruchpraxis der höchstrichterlichen Rechtsprechung	175
c) Die Stellungnahme des Ausschusses zur Reform des Personengesellschaftsrechts	182
aa) Die kapitalistisch organisierte Kommanditgesellschaft als grundsätzlich zulässige Gestaltungsform	182
bb) Stellungnahme zu einzelnen Problemkreisen	187
2. Zustimmung- oder Widerspruchslösung bei außergewöhnlichen Geschäften?	194
a) Die Zustimmungslösung des Zweiten Zivilsenats des Reichsgerichts	195
b) Die (modifizierte) Widerspruchslösung der herrschenden Literatur ..	198
c) Einschränkung der Mitwirkungsmöglichkeit des Kommanditisten bei „außergewöhnlichen Geschäften“?	201
3. Forderungen nach einer Reform der Kontrollrechte des Kommanditisten	204
a) Neue Informationsrechte für den Kommanditisten	205
b) Forderungen nach einer Reform der Möglichkeiten zur Feststellung und Kontrolle des Jahresabschlusses	210
4. Die Verfestigung des Grundsatzes der Selbstorganschaft	211
a) Die Zulassung der organschaftlichen Fremdvertretung durch das Oberlandesgericht München	212

b)	Die Verteidigung des Grundsatzes der Selbstorganschaft durch das Kammergericht	217
c)	Das Eintreten für den Grundsatz der Selbstorganschaft durch die Wissenschaft und den Ausschuss zur Reform des Personengesellschaftsrechts	220
aa)	Der Grundsatz der Selbstorganschaft im Außenverhältnis	220
bb)	Der Grundsatz der Selbstorganschaft im Innenverhältnis	224
5.	Zusammenfassung	225
II.	Forderungen nach einer unbeschränkten Haftung und Stärkung der Rechtsposition des Komplementärs	230
1.	Kein Verzicht auf den Komplementär bei großen Kommanditgesellschaften	231
2.	Die GmbH als Komplementär	234
a)	Die Kritik an der GmbH & Co. KG	235
b)	Die GmbH & Co. KG als grundsätzlich zulässige Gestaltungsform	238
3.	Sonstige Reformbestrebungen zugunsten des Komplementärs	241
4.	Zusammenfassung	243
III.	Forderungen nach einem umfangreichen Schutz der Gläubiger durch eine verbesserte Ausgestaltung des Betriebskapitals und eine erweiterte Haftung des Kommanditisten	244
1.	Die verbesserte Ausgestaltung des Betriebskapitals	246
a)	Die Kommanditeinlage als Garantiekapital?	247
b)	Terminologische Anpassungen	249
c)	Der subsidiäre Auskunftsanspruch des Gläubigers gegen den Kommanditisten	251
d)	Die Möglichkeit der Herabsetzung des vertraglich vereinbarten Entnahmerechts durch richterliche Entscheidung	253
2.	Die erweiterte Haftung des Kommanditisten	255
a)	Die Diskussion über den Grundsatz der Einheit von Herrschaft und Haftung	256
aa)	Die ideologisch geprägten Forderungen aus der Wissenschaft	257
bb)	Regelungsansätze in den Ausschüssen der Akademie für Deutsches Recht und auf ministerialer Ebene	261
(1)	Keine Mindestbeteiligung des persönlich haftenden Gesellschafters am Gesellschaftsvermögen	262
(2)	Vorschläge zur Ausgestaltung einer besonderen Haftungsregelung im Ausschuss zur Reform des Personengesellschaftsrechts	263
(3)	Der Vorschlag zur Ausgestaltung einer besonderen Haftungsregelung im Arbeitsbericht des Ausschusses zur Reform des Personengesellschaftsrechts	268
(4)	Regelungsansätze im Ausschuss zur Reform des GmbH-Rechts und auf ministerialer Ebene	271

cc) Hans Großmann-Doerths Kritik und ordoliberaler Regelungsansatz	274
b) Diskussionen und rechtspolitische Forderungen betreffend die unbeschränkte Haftung des Kommanditisten vor Eintragung in das Handelsregister	276
c) Der Streit um die unbeschränkte Haftung des Kommanditisten im Steuerrecht	279
3. Zusammenfassung	285
C. <i>Befund</i>	287

<i>Drittes Kapitel: Das Kommanditgesellschaftsrecht nach der Zeit des Nationalsozialismus</i>	293
A. <i>Entwicklungstendenzen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs</i>	294
I. Die Kommanditgesellschaft in einer Zeit der schwindenden Bedeutung der Unterscheidung zwischen Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften	295
II. Die Kommanditgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland – von der Familien- bis zur Investmentkommanditgesellschaft	301
B. <i>Der Einfluss des während der NS-Zeit stattfindenden Diskurses auf die Diskussionen, Gerichtsentscheidungen und Reformen danach</i>	303
I. Der nur kapitalmäßig beteiligte Kommanditist, seine erweiterten Einflussmöglichkeiten und der Schutz seiner Rechte	304
1. Die Zulässigkeit der kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaft und anderer kommanditgesellschaftsrechtlicher Gestaltungsformen	305
a) Die Zulässigkeit der kapitalistisch organisierten Kommanditgesellschaft	306
b) Die Zulässigkeit sonstiger kommanditgesellschaftsrechtlicher Gestaltungsformen und der Schutz unverzichtbarer Rechte des Kommanditisten	310
2. Das Zustimmungsgeschäft des Kommanditisten bei „außergewöhnlichen Geschäften“	313
3. Die erweiterten Kontrollrechte des Kommanditisten	315
4. Die wachsende Kritik am Grundsatz der Selbstorganschaft	318
II. Die Marginalisierung der Rechtsstellung des Komplementärs	322
1. Anhaltende Forderungen nach Einführung einer KGmbH	323
2. Der Aufstieg der GmbH & Co. KG	324
3. Die Stärkung der Rechtsposition des persönlich haftenden Gesellschafters	328
III. Die Vernachlässigung des Gläubigers	330
1. Kaum Verbesserungen des Betriebskapitalkonzeptes	330

2. Diskussionen über die unbeschränkte Haftung des Kommanditisten ...	333
a) Keine unbeschränkte Haftung des herrschenden Kommanditisten ..	334
b) Diskussionen über die unbeschränkte Haftung des Kommanditisten vor Eintragung in das Handelsregister	337
c) Die beschränkte Haftung des Kommanditisten im Steuerrecht	339
C. Zusammenfassung	341
 <i>Viertes Kapitel: Abschließender Befund und Schlussbetrachtungen ..</i>	 345
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 355
1. <i>Ungedruckte Quellen</i>	355
2. <i>Gedruckte Quellen</i>	355
3. <i>Literatur</i>	356
 Personenregister	 369
Sachregister	371